

Sportpolitische Aussagen für die Bundestagswahl

Beschluss des Bundesfachausschusses Sport der CDU

Vorgestellt am 11. Juli 2002 in Berlin

Präambel

Sport ist integraler Bestandteil unserer Gesellschaft. Aus dem täglichen Leben der meisten Bürgerinnen und Bürger ist er nicht wegzudenken. Sie treiben Sport, um sich gesund und fit zu halten, sie treiben Sport, um Gemeinsamkeit zu erleben und zu pflegen, sie treiben Sport, um Leistung zu erfahren. In kaum einem anderen gesellschaftlichen Bereich gelingt die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Einbeziehung behinderter Menschen und das Miteinander von Jung und Alt so reibungslos wie im Sport. Werte wie Toleranz, Solidarität und Fairness werden in den Vereinen, im Wettkampf und im Umgang miteinander erlebt und gelebt. Deshalb ist es ein vorrangiges Anliegen der Sportpolitik der CDU, den Sport nachhaltig zu unterstützen, seine Autonomie und Eigenverantwortung zu stärken und ihm dort Hilfe zukommen zu lassen, wo er mit eigenen Mitteln seine Zielsetzungen nicht erreichen kann.

1. Vereine und Ehrenamt

Die Vereine sind die Basis des deutschen Sports. Über 2,5 Millionen ehrenamtlich Tätige sorgen unentgeltlich und freiwillig für ein aktives Vereinsleben in Vielfalt, sorgen dafür, dass sich alle gesellschaftlichen Bereiche und Schichten in unseren Vereinen wieder finden. Für dieses unersetzbare Engagement gebührt den freiwilligen Helferinnen und Helfern besonderer Dank, Anerkennung und Unterstützung.

Die rot-grüne Koalition hat durch die Neuregelungen der 325-Euro-Jobs und der sog. Scheinselbständigkeit, durch Einführung der Ökosteuer und durch höhere Energiesteuern unsere Vereine ausnahmslos belastet, ohne für Entlastung zu sorgen. Diese bürokratischen und teuren Regelungen zu den 325-Euro-Jobs und zur Scheinselbständigkeit wird die CDU abschaffen und die alte „630-DM-Regelung“ in verbesserter Form wieder einführen: Die Grenze für geringfügige Beschäftigung soll auf 400 Euro angehoben werden. Der Arbeitgeber zahlt dann eine Pauschalsteuer von 20 Prozent, der Arbeitnehmer bleibt steuerfrei.

Die verlässliche Förderung der Vereine und der dort ehrenamtlich Tätigen sind wesentliche Ziele der Sportpolitik der CDU. Das 1990 in Kraft getretene Vereinsförderungsgesetz hat die Vereine weitestgehend von steuerlichen Belastungen befreit und Bürokratie abgebaut. Dieses Gesetz gilt es fortzuschreiben, um die wirtschaftliche Basis der Vereine zu stärken, deren Flexibilität zu erhöhen, ihnen Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen, die sie fit machen, zukünftigen Anforderungen gewachsen zu sein und auf gesellschaftliche Veränderungen angemessen reagieren zu können:

Die Besteuerungs- und Zweckbetriebsgrenzen sind deutlich anzuheben, die Bildung von Rücklagen muss verbessert und die sog. Übungsleiterpauschale muss um den Kreis der Verantwortungs- und Funktionsträger erweitert werden.

Diese Maßnahmen tragen auch zum Abbau von Bürokratie bei.

2. Sport und Gesundheit

Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der **Gesundheit**. Er ist stärker in Maßnahmen der Prävention, der Rehabilitation und der Therapie einzubeziehen. Die CDU begrüßt, dass die Förderung gesundheitlicher Prävention in den Sportvereinen durch die gesetzlichen Krankenkassen grundsätzlich möglich ist. Das Programm des Deutschen Sportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen „Sport pro Gesundheit“ verbindet hohe Qualitätsstandards und große Effektivität mit Kostenbewusstsein. Um eine kontinuierliche Förderung zu gewährleisten, hält die CDU die Festschreibung eines Mindestbetrages für erforderlich.

Mit seinem Engagement für ein sportlich aktives Leben in seiner Kampagne „Sport tut Deutschland gut“ leistet der deutsche Sport Wesentliches für ein stärkeres Gesundheitsbewusstsein der Menschen in Deutschland. Der Bundesfachausschuss Sport der CDU unterstützt dieses Engagement nachdrücklich.

3. Bewegungserziehung / Schulsport

In jedem Menschen ist die Freude an der Bewegung angelegt. Diese Anlage muss von frühester Kindheit an gefördert und als wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung begriffen werden. In der Kindheit und der Jugend werden die Weichen für eine aktive sportliche Freizeitgestaltung bis ins hohe Alter gestellt. Der Sport in frühem Kindes-

und Jugendalter beeinflusst in hohem Maße die körperliche, psychische, soziale und intellektuelle Entwicklung gleichermaßen, er fördert selbstverantwortliches Handeln, formt die Persönlichkeit, bildet Identität und stärkt gesundheitliches Wohlbefinden.

Sport muss deshalb als elementarer Bestandteil einer ganzheitlichen Erziehung Eingang in die vorschulische Erziehung finden, muss gleichwertiges Unterrichts- und Ausbildungsfach in der schulischen und der beruflichen Ausbildung sein, mit einem Mindestmaß an 3 (Schule) bzw. 2 (Berufsschule) Wochenstunden in allen Schulstufen verbindlich festzulegen und ist von ausgebildeten Sportlehrern zu erteilen. Der Sportunterricht als einziges Bewegungsfach ist deshalb unaustauschbarer Bestandteil von Bildung und Erziehung.

4. Sportstättenbau/ Sportinfrastruktur

Intakte Sportstätten und eine Sportinfrastruktur, die die Vielfalt der Sportarten ermöglichen, sind unabdingbare Voraussetzungen für die ein reges Sporttreiben in der Breite und Spitze. Über das Sporttreiben hinaus sind Sportstätten Orte der Begegnungen, der Integration und Festigung sozialer Bindungen.

Der Deutsche Sportbund hat durch die Goldenen Pläne West (60er Jahre) und Ost (90er Jahre) nachhaltig auf die Bedeutung von Sportstätten hingewiesen und detailliert den Bedarf beschrieben.

Die CDU hat die Feststellungen des Deutschen Sportbundes begrüßt und durch politische Aktivitäten in den Kommunen, den Ländern und beim Bund umfangreiche Investitionen ermöglicht, die zu einer Verbesserung der sportlichen Infrastruktur geführt haben. Durch die kommunale Investitionspauschale und die Einbeziehung des Sportstättenbaus in das Investitionsförderungsgesetz Aufbau Ost konnten zahlreiche alte Sportstätten saniert und neue Sportanlagen geschaffen sowie Strukturen des Sports aufgebaut werden.

Aber auch wenn beachtenswerte Fortschritte erzielt worden sind, so ist doch die Sportstättensituation in den neuen Ländern, auch 12 Jahre nach der Wiedervereinigung, noch unbefriedigend. Es bleibt eine vorrangige Aufgabe der nächsten Jahre, den Sportstättenbau und die Sportinfrastruktur in den neuen Ländern weiter zu verbessern. Der von Rot-Grün nach dem Memorandum des Deutschen Sportbundes eingeführte „Goldene Plan Ost“ lenkt lediglich Investitionen für Einrichtungen des Spitzensports auf Sportstätten des Breitensports um. Er ist keine zusätzliche Förderung.

Nicht zu übersehen ist, dass in den alten Bundesländern viele Sportstätten in die „Jahre“ gekommen sind und einer grundsätzlichen Renovierung bedürfen. Die CDU verurteilt die verfehlte Wirtschafts-, Steuer- und Finanzpolitik der Bundesregierung, die die Finanzkraft der Kommunen entscheidend geschwächt hat. Die Kommunen sehen sich daher immer mehr gezwungen, Einsparungen auch im Bereich des Sports vorzunehmen. Neuinvestitionen und Renovierungen müssen zurückgestellt, Schwimmbäder geschlossen werden und immer mehr Kommunen sind genötigt, von Vereinen Entgelte für die Nutzung von Sportanlagen zu verlangen.

Die CDU lehnt eine Wirtschafts- und Finanzpolitik auf dem Rücken der Länder und Kommunen ab. Sie wird sich nachhaltig für eine Besserung der finanziellen Situation der Kommunen einsetzen, um den Kommunen im gesamten Bundesgebiet eine angemessene Sportförderung zu ermöglichen. Auch aus diesem Grunde wollen wir die zum 1.1.2003 geplante Erhöhung der Gewerbesteuerumlage von 20 Prozent auf 30 Prozent rückgängig machen. Die Gewerbesteuerumlage wird auf das Niveau vor der Schröder-„Steuerreform“ zurückgeführt, wodurch den Kommunen Mehreinnahmen in erheblichem Umfang zur Verfügung stehen werden.

5. Sport und Umwelt

Sporttreiben ist in der Natur am schönsten. Die CDU begrüßt, dass der deutsche Sport seine Mitglieder durch zahlreiche Aktionen und Programme zu einem naturverträglichen Sporttreiben anhält. Eine intakte Natur ist Voraussetzung für Sport und Erholung. Der Sport hat sich als engagierter Partner des Natur- und Umweltschutzes erwiesen. Der Sport ist bei Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes zu beteiligen, wenn seine Belange betroffen sind. Die Kooperation von Sport-, Natur- und Umweltschutzverbänden schützt Natur und Umwelt und sichert Sporttreiben in der Natur.

6. „Ja zum Behindertensport“ in Breite und Spitze

Bewegung und Sport stärken die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen. Es fördert ihre persönliche Leistungsfähigkeit, erweitert ihre räumliche und soziale Mobilität, gibt neuen Lebensmut und erleichtert die Integration mit Nichtbehinderten. . Sie sind wirksame Lebenshilfe. Die CDU setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen ungehinderten

Zugang zu Sportstätten jeglicher Art haben und sich unsere Sportvereine verstärkt für Behinderte öffnen.

Der Spitzensport für Menschen mit Behinderungen hat sich in den letzten Jahren explosionsartig entwickelt. Die CDU wird sich dafür einsetzen, dass dem Spitzensport von Menschen mit Behinderungen alle Möglichkeiten erschlossen werden, damit sie im internationalen Wettbewerb gleiche Wettbewerbschancen haben, um mit den Besten der Welt konkurrieren zu können. Die Bundesleistungszentren und Olympiastützpunkte müssen für Spitzensportler mit Behinderungen uneingeschränkt zugänglich sein, wie auch die medizinischen und physiotherapeutischen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen sind. Die CDU setzt sich dafür ein, dass die Trainersituation im Spitzensport der Behinderten dem internationalen Niveau auch durch Einstellung hauptamtlicher Trainer angepasst wird. Auch in der Medienberichterstattung muss der Behindertenleistungssport stärker berücksichtigt werden.

7. Spitzensport angemessen fördern

Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sind Repräsentanten unseres Landes. Dies zeigt sich insbesondere bei Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und internationalen Meetings. Die CDU unterstützt durch ihre Sportpolitik den Leistungsgedanken. Sie setzt sich dafür ein, dass sich unsere Athleten optimal auf internationale Wettkämpfe vorbereiten können, um manipulationsfrei die internationalen Höchstleistungen erbringen zu können. Unsere Athleten brauchen ein modernes Stützpunktsystem in Form von Olympiastützpunkten und Bundesleistungszentren mit hoch qualifizierten Trainern, damit die neuesten trainingswissenschaftlichen, wissenschaftlichen und medizinischen Erkenntnisse umgesetzt werden können.

Die CDU setzt sich für eine Förderung des Spitzensports in der Vielfalt der Sportarten ein; eine Beschränkung des Spitzensports auf nur wenige medaillenträchtige Disziplinen wird abgelehnt. Die Laufbahnberatung an den Stützpunkten ist beizubehalten bzw. auszubauen, um einen möglichst reibungslosen Übergang von der sportlichen Karriere in die berufliche zu ermöglichen.

Spitzenleistungen auf internationalem Niveau erfordern ein Höchstmaß an Training und Vorbereitung. Die CDU hält es für erforderlich, dass alle die sportliche Laufbahn eines Athleten begleitenden Einrichtungen wie Wirtschaft, Universitäten und sonstige

Ausbildungseinrichtungen so verantwortungsbewusst handeln, dass die berufliche Perspektive berücksichtigt wird. Zeitliche Flexibilität spielt für trainierende Spitzensportler in Schule, Studium und im Beruf eine entscheidende Rolle. Dies betrifft auch den beruflichen Einstieg, der aufgrund der sportlichen Laufbahn in der Regel sehr spät erfolgt. Hier ist dem Athleten entgegenzukommen.

Der spätere Berufseinstieg bedeutet zugleich Einbußen bei der Alterssicherung. Hier wäre ein Ausgleich durch die Deutsche Stiftung Sporthilfe im Rahmen deren üblicher Unterstützung für Leistungssportler denkbar, z.B. in Form einer Renten- bzw. Lebensversicherung, die diese später selbst weiterführen.

Die Sportförderung bei der Bundeswehr mit derzeit 702 Stellen, dem Bundesgrenzschutz mit derzeit 80 Stellen und dem Zoll mit derzeit 40 Stellen ist für den deutschen Spitzensport unverzichtbar. Diese Stellen müssen auch künftig in mindestens gleichem Umfang beibehalten werden. Internationale Erfahrungen zeigen, dass dies mit einer Berufsarmee nicht leistbar wäre.

Nachwuchs fördern

Die Förderung des talentierten Nachwuchses muss gezielt und systematisch angegangen werden. Sportliche, schulische und berufliche Bildung und Ausbildung müssen deshalb grundsätzlich aufeinander abgestimmt und koordiniert werden. Die CDU bekennt sich zu dem DSB-Gütesiegel „Eliteschule des Sports“. Sie setzt sich für den Ausbau und die qualitative Weiterentwicklung von Eliteschulen des Sports bundesweit ein, um sportlichen Talenten den Weg zu Spitzenleistungen zu ebnen. Die Zusammenarbeit der Eliteschulen mit den Olympiastützpunkten und Bundesleistungszentren ist sicherzustellen.

8. Kampf dem Doping

Die Akzeptanz des Spitzensportes hängt entscheidend von der konsequenten Verfolgung und Ahndung von Dopingverstößen ab. Der autonome Sport hat alle Maßnahmen zu treffen, um Dopingverstöße zu unterbinden. Der Staat unterstützt den Sport durch Dopingforschung und -analytik sowie durch den Ausbau der Dopinglabore und Kontrollen. Unangemeldete Trainingskontrollen sind ein wirksames Mittel und sollten ausgebaut werden. Rechtsvorschriften, Kontrollverfahren und Sanktionen sind international zu harmonisieren.

Die CDU begrüßt die Einrichtung der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) und der World-Anti-Doping-Agency (WADA).

Doping muss in allen Bereichen des Sports bekämpft werden.

Doping ist nicht nur eine Angelegenheit des Spitzensportes. Die zunehmende Einnahme von Dopingmitteln im Freizeit- und Fitnessbereich zur Steigerung der Leistungsfähigkeit hat Ausmaße angenommen, die sofortiges Handeln erforderlich machen. Ohne ärztliche Verordnung, in Unkenntnis der schädlichen Wirkungen und unkontrolliert stellt die missbräuchliche Einnahme von Dopingsubstanzen ein in seinen Dimensionen noch nicht einzuschätzendes gesellschaftliches Problem dar.

Bund und Länder haben umgehend zu prüfen, welche Maßnahmen notwendig sind, um insbesondere im Bereich der Fitness-Studios und des Freizeitbereiches diesen Missbrauch zu bekämpfen. Es ist insbesondere gegen die illegale Einfuhr von Dopingsubstanzen vorzugehen. Alle gesetzlichen Möglichkeiten sind auszuschöpfen, gesetzliche Grundlagen schaffen, um Vertrieb und Einnahme verbotener Dopingsubstanzen zu unterbinden.

9. Olympia 2012 – großartige Chance für Deutschland - neuer Schub für Sporterziehung, Breiten- und Spitzensport

Der Bundesfachausschuss Sport der CDU unterstützt eine Olympiabewerbung Deutschlands für die Sommerspiele 2012. Die Olympiabewerbung hat in den Städten und Regionen, die sich bewerben, schon jetzt einen erfreulichen Schub für den Sport gebracht. Die CDU unterstützt die vom Nationalen Olympischen Komitee und dem Deutschen Sportbund aufgestellten Kriterien für eine erfolgreiche nationale Bewerbung und hofft, dass eine deutsche Stadt oder Region den Zuschlag für die Austragung der Olympischen Sommerspiele 2012 erhält

10. Sport in Europa

Die CDU unterstützt die Bemühungen des Deutschen Sportbundes, den Sport im Europäischen Vertragswerk zu verankern. Die Gemeinnützigkeit des Sports ist zu schützen und zu fördern und seine sozialen, kulturellen, erzieherischen, gesundheitlichen und identitätsstiftenden Werte für das Gemeinwesen herauszustellen. Dies könnte entweder durch die Aufnahme eines eigenen Artikels oder durch einen Zusatz zum bereits

bestehenden Art. 151 EGV (Kultur) erfolgen. Die lokale, regionale und nationale Eigenständigkeit des Sports muss indes in vollem Umfang erhalten bleiben. Der Dialog mit den europäischen Institutionen von Seiten des Sports ist zu fördern.

11. Sportwissenschaften

Ohne Erkenntnisse aus verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen kommt der Sport nicht mehr aus, gleich, ob Breiten-, Schul-, oder Hochleistungssport. Deshalb tritt die CDU dafür ein, Forschungsvorhaben für den Hochleistungssport und im Interesse des Sports liegende Vorhaben zu unterstützen.